



WAZ

Eine blutige Gewalttat aus drei Perspektiven

08.10.2014 | 00:22 Uhr

Schwelm.

Alles um Manuela herum ist voller Blut, „rote Flecken, die an manchen Stellen das Muster von Schuhabdrücken hatten.“ So beginnt der Roman „Die Konsequenz des Amokläufers“ von Christiane Blasius, Schwelmer Autorin. Die erste Szene klingt wie aus einem Horrorfilm, ist aber nur zu oft grausame Realität, denn das neueste und schon sechste Werk der Autorin schildert einen Amoklauf, noch heute ein Tabu-Thema.

Autorin will weg von den gängigen Klischees

Christiane Blasius will sich mit dem Thema beschäftigen, dabei weg von den gängigen Klischees. Sie betrachtet das Thema vielschichtig, aus drei verschiedenen Blickwinkeln. Da ist Manuela, das Traumaopfer, das sich im Krankenhaus nicht mehr an die Bluttat erinnern kann, aber trotzdem eine Antwort auf die Frage sucht: Warum hat mein Arbeitskollege nicht auf mich geschossen? Da ist der Amokläufer selbst, Holger Genk, der schon über fünfzig ist, nun tot, aber durch seine Tagebucheinträge die Geschichte mitformt.

Und da ist Dick, zwölf Jahre alt und Enkel des Amokläufers, der mit Hilfe des Tagebuchs versucht zu verstehen, wieso sein Opa zu solch einer Tat fähig war.

Jede Perspektive beschreibt Christiane Blasius dabei mit einer eigenen Sprache. „Oftmals ist der Amoklaufende eine Person, der man so etwas gar nicht zutraut. In vielen Fällen stehen alle einfach nur fassungslos davor“, beschreibt Christiane Blasius. Das Besondere an ihrem Buch sei, dass auch die Angehörigen zu Wort kämen. Für sie ein wichtiger Aspekt, weil diese oftmals in ähnlicher Weise unter den Taten leiden, wie die Opfer.

Auch der Amokläufer selbst sollte zu Wort kommen. Die Autorin möchte ihn nicht als ein Monster präsentieren, als das die Öffentlichkeit Täter oft wahrnimmt. „Im Endeffekt denken wir doch alle mal: Den könnte ich jetzt erschießen, der nervt mich. Aber wir tun es nicht. Vielleicht sollte die Frage nicht heißen, wieso tut ein Mensch so etwas, sondern: Wieso tun wir es nicht alle?“, erklärt sie den zentralen Aspekt ihres Buchs.

Recherche bei Traumapsychologen

Für die Arbeit an dem Roman recherchierte sie lange mit Traumapsychologen. Ein Jahr hat sie an dem Buch geschrieben, nebenberuflich. Sie findet es gut, dass ihr Roman heftig polarisiert. Erhältlich ist „Die Konsequenz des Amokläufers“ für 16,90 Euro im Buchhandel

Jana Naima Fischer